

## Drei Urkunden des ältesten Jägerndorfer Stadtbuches aus dem Jahr 1520

STEFAN GUZY, BERLIN

Die Überlieferung des Jägerndorfer Stadtarchives, dessen Bestand sich heute in der Freudenthaler Außenstelle des Landesarchives Troppau befindet, ist mit insgesamt 181 laufenden Regalmetern für oberschlesische Verhältnisse sehr umfangreich und geht bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts zurück.<sup>1</sup> Erhalten sind insgesamt 73 Urkunden, 1422 Amtsbücher, 328 sonstige gebundene Handschriften, 1012 Kartons Archivalien und eine kleine Anzahl von Karten, Plänen und Fotografien aus den Jahren 1410–1945.<sup>2</sup>

Zu den ältesten Amtsbüchern gehören zwei Stadtbücher<sup>3</sup>, die unterschiedliche Abschriften von Urkunden, wie Schuldverschreibungen, Regelung von Erbangelegenheiten, Ver-

1) Státní okresní archiv Bruntál, Archiv města Krnov. Das Landesarchiv Troppau hat eine Reihe von Stadt-, Grund- und Hypothekenbüchern aus diesem Bestand – darunter auch die hier behandelte Handschrift – digitalisiert und auf ihrer Archivplattform vademecum.archives.cz veröffentlicht. Die Family History Library stellt diese Digitalisate ebenfalls online zur Verfügung. 2) Die Archivalien verteilen sich auf die Bestände „Archiv města Krnov [Stadtarchiv Jägerndorf]“ und „Archiv města Krnov – Dodatky [Stadtarchiv Jägerndorf – Nachträge]“. Zahlenangaben nach den Findbüchern 1998 und 2011. 3) Vgl. etwa für eine ähnliche Handschrift das teilweise edierte älteste Neustädter Stadtbuch: Johannes CHRZĄSZCZ: Das Stadtbuch der Stadt Neustadt O.-S. Eintragungen aus den Jahren 1537 bis 1542, in: Oberschlesien 10 (1911/1912), S. 581–588; ders.: Das Stadtbuch der Stadt Neustadt O.-S. Eintragungen der Jahre 1542 bis 1607, in: Oberschlesien 12 (1913/1914), S. 401–410, 525–529.

einbarungen über Streitschlichtungen, Kaufverträge, aber auch städtische Nachrichten wie etwa Berichte über die Jägerndorfer Stadtbrände 1544, 1546 und 1550, Personalnotizen und dergleichen enthalten.<sup>4</sup> In der Mitte des 16. Jahrhunderts bilden sich in Jägerndorf gesonderte Reihen von Kaufbüchern (seit 1569) und Schöppen-/Hypothekenbüchern (seit 1574) heraus, die später in den Grundbüchern des 19. Jahrhunderts aufgehen und recht lückenlos sind. Ratsprotokolle sind ab 1581 mit Lücken erhalten.

Das älteste dieser Stadtbücher wurde im Herbst 1520 vom Stadtschreiber Urbanus Mirring angelegt.<sup>5</sup> Auf dem Vorsatzblatt verkündet er: „Anno domini 1520 das stadt buch hot ein anfangk. Dasz obenngenante jar die weysen herrenn im rathe ge[se]ssen haben: burgermaister Lourenntz Sayffert, Michel Felber, Balthezar Schuster, Paul Thuchmacher und Urbanus Mirring, stadtschreyber gewest ist und das stadt buch angephangen hoth.“ Vielleicht löste es einen heute verlorenen noch älteren Codex ab, sind doch Stadtbücher seit dem 14. Jahrhundert in Schlesien belegt.

Der gut erhaltene Band enthält 234 Blatt und schloss ursprünglich auf der letzten Seite mit einem Eintrag über den Tod des Ansbacher Markgrafen Georg, Besitzer des Herzogtums Jägerndorf, am 27. Dezember 1543 ab. Dennoch enthält der Foliant heute viele Beurkundungen bis in die 1570er Jahre sowie die Bürgerrechtserwerbungen von 1522 bis 1802; vermutlich wurde er noch im 16. Jahrhundert umbunden. Auf Blatt 1v hat daher eine zeitgenössische Hand als ergänzenden Bandtitel festgehalten: „Iuramentum zum burgerrecht“.<sup>6</sup> Das sich ursprünglich direkt anschließende Stadtbuch hat sich ebenfalls erhalten und läuft bis 1558, enthält aber wie auch der erste Band eine Reihe von später erfolgten Nachträgen, Streichungen und Zahlungsbestätigungen.<sup>7</sup>

Für einen Einblick in Beurkundungsform und die Art der zu jener Zeit üblichen vor dem Rat verhandelten und beurkundeten Rechtsgeschäfte erfolgt hier der Abdruck der ältesten drei Urkunden.<sup>8</sup>

4) Ein solcher Personalschematismus der städtischen Amtsträger ist bereits im Druck erschienen: Stefan Guzy: Vögte, Schöffen, Zechmeister und andere städtische Amtsträger in Jägerndorf 1564 bis 1570, in: Zeitschrift für Ostdeutsche Familiengeschichte 61 (2013), S. 121–124. 5) Er starb vermutlich 1521/1522 (sein letzter Eintrag stammt vom 20. Januar 1521) und könnte im familiären Zusammenhang mit dem 1541 in Jägerndorf als Gegenschreiber erwähntem Hans Mirring stehen. Vgl. Zoltán CSEPREGI: Notbischof auf dem Rechtsweg. Zur Reformation in den ober-schlesischen Herzogtümern von Georg dem Frommen (1523–1543), in: Zeitschrift für bayerische Kirchengeschichte 70 (2001), S. 28–42, hier: S. 36. 6) Das anschließend folgende leere Blatt wurde nach Abschluss des Bandes (und den durch das preußische Reformwesen nicht mehr in dieser Form notwendigen Bürgerrechtsaufnahmen) mit einem lateinischen Chronogramm verziert, das die Jahreszahl 1813 enthält. 1914 ergänzt der städtische Offiziant Paul Bartosch eine durch den Studenten Arthur Peschke angefertigte Übersetzung: „So gehen sie zu Grunde, als ob sie nie gewesen wären, und werden geboren, als ob sie nie geboren worden wären, die Körper werden in Frieden begraben und der Name lebt bei den Nachkommen weiter.“ 7) Da die letzten Blätter des 245 Bl. starken Bandes durch einen Wasserschaden mit Textverlust beschädigt sind, ist die ursprüngliche Laufzeit unklar, denn der letzte Eintrag bricht unvermittelt ab. Der daran anschließender Band hat sich nicht erhalten. Wieviel weitere Bände es parallel zu der bereits oben erwähnten abgesonderten Reihe der Kauf- und Grundbücher gegeben hat, bleibt unklar. 8) Nach den Editionsrichtlinien der AHF für frühneuzeitliche Texte. Seitenangaben erfolgen nach der jüngeren Blatzzählung in Bleistift und nicht nach der älteren Paginierung in Tinte. Eindeutige Abkürzungen wurden aufgelöst.

1.

12. September 1520

Bl. 3r

Erbregelung zwischen Georg Fingke, Pfarrer zu Troplowitz, und seiner Stiefmutter Magdalena

Causa herrn Georgenn Fingke<sup>9</sup> und pfarer zue Troppowicz<sup>10</sup> und Magdalena Pfyngkyn sein stiffmutter. Wir burgermaister und rathmannenn der stadt Jagerdorff, Balthezar Schuster, Michel Felber, Lorencz Czayffarth, Paul Tuchmacher und Vrbanus Miringk, stadschreyber, der denne dieselbige zeith gewest ist und der beredung und vorrichtung geschribenn hoth, bekhennen und thuen offentligenn mit diesem unserm stadtbuch allenn und jetzlichen, die diesie schriffte sehen ader<sup>11</sup> hörenn leszen, wie das vor uns im sitzenden ratthe auff das rathausz komen und erschynnen sein, als nemlichen der wurdige herr George Pffyngk und pfarer zue Troppowicz an einem thayl und Magdalena Pffyngkyn seine stiffmutter am anderthayl und alszo vor unns auff dem rathhausze vormmelt<sup>12</sup> habenn, das sie miteynander eyne ganzwilige berednes und untreffliche vorrichtung und ein gantze aynigkayth wie sie zwischen inn gehalten und gewacht habenn und unvorruglich gehalten sol werden, auff bayden partayenn und der bemelte her Jorge vor uns vorgemelt weiter und beredt hat, in kegenwortigkayth der ffrau Magdalene seynes vaterlichen und mutterlichen anffal und thayl von ir nichtz wert begerth und begeren wil wann iiii floren weniger xi groschen, der sie im unauszgericht und der herr Jorge entphangen hat, szo saget der bestimbte herr Jorge die obengeschriben Magdalena Pffyngken und ir nachkomlinge kinder, ffrey kweyth [?] losz, und ledigk gelassen allerlay ansproch und nymmer sie dis vaterlich und mutterlich theyl, es sey vil ader wenigk, nicht wirt anffechten noch anlangen soll, es werd geistlich ader wertlich, an und zue urkunt und besser sicherhayth diese vorrichtung und berednes haben lassen in unser stadtbuch aynschreybenn die denne sol gehalten werden. Gegeben und geschriben am mittwoch nach nativitate gloriose virginis marie anno domini 1520.<sup>13</sup>

2.

12. September 1520

Bl. 3v

Verpfändung des Hauses von Merten Worm, Bodner genannt, für einen Kredit seines Schwagers Benesch Zak von Troppau

Causa Benesch Zak von Troppaw<sup>14</sup> und Merten Worm Bodner sein schwoger. Wir burgermaister unnd rathmannen der stadt Jagerdorff, Michel Foltner, Balczer Schuster, Lorentz Sayfferth, Paul Tuchmacher, Urbanus Miringk, stadschreyber, der die sache geschriben heth, wie das der vorsichtige Benesch Zagk von Troppaw vor unns im sitzenden rathe komen und erschynnenn ist mit seynem schwoger, Merten Worm, Bodner genanth,<sup>15</sup> und vor uns der bemelte Benisch Zagk vor uns vormelt hoth, wie her seinen schwoger Merten Worm hette gelihen xviii gulden unnd die unbestimmbten xviii gulden hoth Benesch Zagk vorboten auff dem obgenanten Merten Worm auff seynem hausze als her inne sytz neben dem

9) Vermutlich identisch mit Pfarrer Georg Fink, der 1532 die der Kommende des Deutschen Ordens in Troppau bis zur dessen Auflösung und Übergabe an die Stadt vorsteht. Anschließend bekannte er sich zum evangelischen Glauben und heiratete eine Tochter des Troppauer Bürgermeisters. Josef ZUKAL: Die Einführung der Reformation in Troppau, in: Zeitschrift für Geschichte und Kulturgeschichte Österreichisch-Schlesiens 2 (1906/07), S. 163–190, hier: S. 165–166. 10) Troplowitz (pl. Opawica, cz. Opavice), Stadt bei Leobschütz, sank später zur Landgemeinde herab. 11) Der Schreiber verwendet mundartlich an dieser und anderer Stelle „a“ für „o“. 12) Vorgetragen. 13) Datumsangabe vom neuzeitlicher Hand am Blattrand mit Bleistift „12. 9.“ aufgelöst. 14) Troppau. 15) Anmerkung von späterer, aber zeitgenössischer Hand am linken Blattrand: „Nota. Verbott ubi signari consueverit ante annos“.

Yacob Schuster auff eyner saythe und dem Hynke, der denneh Eckstaynes tochter hoth, auff der ander saythe unnd ist zu dem obengeschriben Merten Worms hausz der erste vorbytter also lange bas<sup>16</sup> im die xviii gulden erfollet und bezalth werdenn, im ader seyner wyrthyn<sup>17</sup> Barbara Zagkyn zu Troppaw füst wort das hausz nicht frey der xviii gulden halten. Des zu besserem bekentnes haben wir burgermaister und rath die oben geschrybenn beschreybung und sache lassen in unnsere stadtbuch lassenn aynczeychen. Beschriben und geschenn am mittwoch nach nativitate gloriose virginis marie anno domini 1520.

3.

22. September 1520

Bl. 3v-4v

Regelung des mütterlichen Erbteils der Kinder der Barbara Schober mit ihrem Schwiegersohn Merten Beck

Causa Barbare Schoberyn und Mertyn Becke yrem aydem<sup>18</sup> und yren kyndernn. Wir burgermaister unnd rathmannenn der stadt Jagerdorff bekennenn und thuen kunth offentlich mit diesem unserm stadtbuch vor allenn und jetzlichen, die diese schrifft sehenn ader hörenn leszenn, wie das vor unns inn sytzendem rathe komenn ist der vorsichtige Merten Pecke, der Schoberyn ayden unnd die ander kynder als Agneth, des mertenn Pecke hauszwirtyn, Hanszel und Anna, der Barbare Schoberyn kynder, und vor unns inn sytzendem rathe auff dem rathhausz vor unns gestelleth habenn dy vorsichtigenn manner, ir namen hernach folgende seyen, die denne czwischenn der Barbara ir mutter an eynem thayl unnd dem obengeschryben kyndern Agnet, Hansel und Anna an anderen thayl, die anlegung und guetwillig vorrichtung mit wol beidorthen muet gemacht habenn und untreflich gehalden sal<sup>19</sup>, seyn auff beyden parthayenn: item Galle Flayscher, Hannes Hawszler, Michel Schober, Steffan Schtaber, die denne die orderung oben geschriben und gehandelt habenn, was jetzlichem kynde auff sein thayl komen und gehoren sal. Item zum erstenn der Barbara, der kynder mutter, zu vorthayl gehoren sol xi gulden und so denne sache were, das die offte genante Barbara, der kynder mutter, durch todt vorschynnen werde seyn, so sullen die khynder die xi gulden undereinander in gleichenn tayll thayllen aynen also vil als dem ander. Item dem Hanszel, der Barbare son, zu seynem thayl ii gulden und der Agneth, des Merthen Peck hauszwirtyn, auch zu irem thayl ii gulden auch weiter der Barbara, der mutter kynder, sunderlich vor dem rahtleuthen vormelt hoth, das sie der tochter Margarethe, die do zu Olomucz<sup>20</sup> ist, der wil sie nichtz beschynkenn nach gebenn ausz dem gutt, nach sol keyn theyl haben mit den andern khyndernn unnd geschwister. Auch hoth der oben genante Merthen Peck vormelt, das nach auff dem hausze hauszgelt auszstendig ist xviii gulden nach der vorrichtung ann seyn thayl unnd dabey dem Macz Grawsam viii gulden unnd der offte bestimpte Merten Pecke hauszgelt alle jaren jarlichenn auff dem rathausz vor den herrn auff Weynnachtenn nyderlegenn sol zu iiiii gulden also lange bas her die obenn summe gelt bezalt. Und weiter ausz den oben bemeltyn iiiii gulden, die der Mertyn nyder wert legenn auff weynachtenn, die Barbara, der kynder mutter, sol gefallenn<sup>21</sup> ii gulden und denn kyndernn auch ii gulden also lange bas jetzlichen seyn tayl auszgericht werth. Item die Barbara, der mutter kynder, hot nach der tochter Margarethe ge[.]onung [?] geschyckt und sie hat nicht woldt komen zu der mutter und der Mertyn Peck ir schwager selbest nach ir gegangen ist und sie hoth nicht woldt komen und die mutter der ursachen halben wil sie ir nicht geben und abegesundert sol seynn vonn andern khyndernn. Itzö die S. Egidy<sup>22</sup> die Barbara, der mutter khynder, hoth entphangyn von denn herrn auff dem rathausz iix gulden i groschen. Item den

16) Bis. 17) Ehefrau. 18) Schwiegersohn. 19) Soll. Vgl. Anm. II. 20) Olmütz. 21) Ihr anteilig zufallen. 22) I. September.

selbigen oben geschribenn tagk der Hanszel, der Barbaran son, entphangenn hath von geczaygk, die der Macz Grausam hath gelegt, iii gulden. Wir oben geschribenn, burgermaister unnd rathmannenn der stadt Jaegerdorff, Michel Ffelber, Balczer Schuster, Lorentz Sayffert, Paul Tuchmacher, haben lassen die beschreybung und sache und beredung lassen in unser stadtbuch schreyben. Geschriben und geschen den Sonabent nach Mathei Apostoli et evangeliste<sup>23</sup> anno domini 1520.<sup>24</sup>

23) Datumsangabe vom neuzeitlicher Hand am Blattrand mit Bleistift „22.9.“ aufgelöst. 24) Anschließender Nachtrag von der 1522 und später schreibenden Hand: „Item feria quarta ante festum S. Jacobi apostoli [= Mittwoch vor dem 25. Juli] der Merten Peck hot der Barbara, der mutter khiender, vor denn herren nidergelegt noch der berednus auff dem rathauß iiii floren, die ainen ir tochter iii floren und ir mutter ii floren als oben stet geschrieben.“ Eine Zahlangabe scheint hier offensichtlich verschrieben zu sein. Der Schreiber erwähnt kein Jahr, fügt aber noch einen weiteren Nachtrag hinzu, der den vorherigen Zahlungsnachweis auf die Jahre 1521 bis 1523 datieren lässt: „Balczer Schuester, Tom Mraczke und Thomas Kathner, dieß im rath gesessen, bekennen mit diesem unsern stadtbuch, das Steffen Neckel was sein sach und seiner elichen hausfraue belanget mit nahmenn Anna, den Merten Newpeck frey und loß sagt, was genanter Steffen Neckel von im gelt entphangen das hauß hat ehr dem Newpeck lassen schreiben, was den Steffe Neckel also weith wennth [?].“

# Schlesische Geschichtsblätter

Zeitschrift für Regionalgeschichte Schlesiens

---

42. Jahrgang (2015)    Herausgegeben vom Verein für Geschichte Schlesiens e. V.    Heft 3 (November)

---

KLOSE: Wölfe in Schlesien, 89–116

GUZY: Drei Urkunden des ältesten Jägerndorfer Stadtbuches aus dem Jahr 1520, 116–120

---

---

Mitarbeiter dieses Heftes:

Prof. Dr. Andreas KLOSE,  
Stefan GUZY,

---

Schriftleiter: Prof. Dr. Andreas KLOSE,  
Redaktion: Stefan Guzy,

---

Gestaltung und Satz: Zwölf, Büro für Grafikdesign, Paul-Lincke-Ufer 44a, 10999 Berlin  
Druck und Bindung: Pinguin Druck, Marienburger Straße 16, 10405 Berlin

---

Verein für Geschichte Schlesiens e. V.  
Berliner Ring 37  
97753 Karlstadt (Main)  
[www.verein-fuer-geschichte-schlesiens.eu](http://www.verein-fuer-geschichte-schlesiens.eu)

---

ISSN 2190-4871

---

